

Alvenblumensträußchen betritt. Erst zu sehr vorgerückter Stunde wurde das schöne Fest befohlen.

Gestern (Sonntag) vormittags unternahm die Frankfurter Sänger zunächst einen Rundgang durch die Stadt und versammelten sich dann in Gesellschaft zahlreicher Mitglieder des „Sängerbundes Frohsinn“ auf dem Büllingberg, wo das gemeinsame Mittagessen eingenommen wurde. Die unbeschreiblich schöne Fernsicht vom Büllingberg blieb den Gästen leider verschleiert, doch waren sie auch schon von dem Blide aus Linz entzückt. Während des Mahles wurden zwischen den Linzer und Frankfurter Sängern noch herzliche Anreden gehalten. So fasste das Ausschussmitglied des „Sängerbundes Frohsinn“ Oberlehrer Reichl in humorvoller Rede die Eindrücke der beiden Festtage zusammen und gab der Hoffnung auf ein baldiges Wiederleben der beiden Vereine Ausdruck. Ihm erwiderte der Vorstand der Hecker Dr. Unverzagt, der nochmals den Linzer Sängern herzlich dankte.

Zu 3 Uhr traten die Frankfurter Sänger die Weiterreise nach Wien an. Zum Abschied hatte sich noch eine große Zahl von Damen und Herren des „Sängerbundes Frohsinn“ am Bahnhof eingefunden, die den Gästen, als sich der Sonderzug in Bewegung setzte, mit einem Sängerspruch noch ein klingendes Palet boten, während die Frankfurter aus allen Feiern des bevorstehenden Zuges mit Tüchern und Fahnen Abschiedsrufe wühlten. Der „Sängerbund Frohsinn“ darf für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, den reichsdeutschen Gästen den Aufenthalt in Linz zu einem überaus feierlichen gestaltet und dadurch den Aufbruch der Gäste als einer Stätte echter Gastfreundschaft von neuem bekräftigt zu haben. Die Frankfurter Sänger, die von hier nach Wien fahren und dann die Heimreise über Bad Fischl und Salzburg antreten, werden gewiss, wie sie versichert, den Besuch in Linz als eine der schönsten Epochen ihrer Sängerreise in Erinnerung behalten.

Der Reichschor von Hannover aus Frankfurt, der vorgestern und gestern auf der Durchreise in Linz weilte, ist gestern abends in Wien eingetroffen und wurde von den Wiener Gesangsvereinen am Westbahnhof empfangen. Die Gemeinde Wien hatte Vizebürgermeister Dr. Porzer zur Begrüßung entsandt. Sowohl Doktor Porzer als auch Dr. Krüdl namens des Wiener Männergesangsvereines und Prof. Freudenprung für den niederösterreichischen Sängerbund hielten Anreden, die von dem Vorstände des Frankfurter Chores Dr. Unverzagt erwidert wurden. Die Frankfurter Sänger werden vier Tage in Wien bleiben und im dritten Kaffeehaus im Prater ein Konzert geben. Mittwoch ist Empfang im Rathaus. Von Wien reisen die Sänger nach Bad Fischl und Salzburg.

Nachrichten aus Oberösterreich und Salzburg.

Linz, 10. Juli.

(Der Kaiser in Bad Fischl.) Wie uns Ehensee berichtet, hatte sich dort bei der Durchsicht des Hofenbergs um 1 Uhr 5 Minuten eine große Menschenmenge, besonders Sommergäste, am Landungsplatz eingefunden, um den Kaiser zu sehen. Der Monarch dankte lebhaft dem ehrfruchtvolk grüßenden Publikum. Nächste Woche schon begibt sich der Kaiser auf die Jagden nach Ebensee, Rangwies und Weihenbach. Die Vorbereitungen zu den Jagden leitet schon der neue, provisorische k. l. Hofjagdwärter Hofrat Böhm. — Aus Bad Fischl wird uns heute (Montag) telephoniert: Der Kaiser wohnte gestern um 8 Uhr früh einer vom Bischof Dr. Mayr geleiteten Messe bei und nahm dann die Vorlesung des Direktors der Kabinettskanzlei Baron Schiegl sowie des Generaladjutanten Grafen Paar entgegen. In den ersten Vormittagsstunden widmete sich der Kaiser der Erzherzogin Marie Valerie und seinen Enkelkindern. Um halb 3 Uhr nachmittags nahm er in der gewohnten Tafelrunde sein Mittagessen ein und unternahm nachmittags eine längere Spazierfahrt, von der er gegen 7 Uhr zurückkehrte. Um 8 Uhr abends begab er sich zur Ruhe. — Heute um 7 Uhr früh unternahm der Kaiser im offenen Leibwagen bei herrlichem Wetter eine einstündige Spazierfahrt, mit der er einen längeren Spaziergang verband. Der Kaiser sieht sehr gut aus und erfreut sich täglich des besten Wohlbefindens. Zurückgekehrt, widmete er sich den Regierungsgeschäften. Um halb 12 Uhr mittags begab sich der Kaiser in Begleitung des Erzherzogs Franz Salvator im offenen Leibwagen zum Crisfriedhof, um die Gruft, wo seine jüngste, kürzlich verstorbene Enkelin Erzherzogin Agnes ruht, zu besuchen. Der Kaiser schritt auf der Seite seines Schwägerjohannes entlang der linken Grabreihe zur Gruft der kleinen Erzherzogin und verweilte hier eine Weile. Da von des Kaisers Wunsch im ganzen Orte nichts bekannt gewesen war, blieb der Friedhof fast menschenleer, und die wenigen Besucher, die des Kaisers Ansdicht wurden, zogen sich ehrfruchtvolk zurück. Die Gruft ist mit Blumen aus dem kaiserlichen Gärten geschmückt. Man hat über dem Deckel der Gruft ein Blumenbeet in der Gestalt eines weißen Kreuzes auf grünem Grunde errichtet. Auf dem Steine steht folgende Aufschrift: „Hier ruht in Gott Erzherzogin Agnes, geboren am 26. Juni 1911, gestorben am 26. Juni 1911. Ruhe sanft.“ — Aus Bad Fischl wird uns unter dem 10. d. M. telephoniert: Der Kaiser unternahm gestern bei schönem Wetter um 5 Uhr nachmittags eine einstündige Wagenausfahrt. Der Monarch, welcher sich hier außerordentlich wohl fühlt, begab sich zur gewohnten Stunde zur Ruhe. Heute 7 Uhr morgens machte der Kaiser im offenen Wagen eine Spazierfahrt und kehrte nach einer Stunde in die Kaiservilla zurück.

(Aus den Verordnungsblättern für das Oer.) Der Kaiser hat angeordnet die Enthebung des Feldmarschallleutnants Albert Poppy, Kommandant der 1. Festungs-Artillerie-Brigade, aus Gesundheitsrücksichten von diesem Kommando; die Transferrierung des Obersten Josef M. Calli, überkomplett im Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 6, Kommandant der 3. Festungs-Artillerie-Brigade, in gleicher Eigenschaft zur 1. Festungs-Artillerie-Brigade; ernannt den Oberst Gottfried Scheiden des Artilleriestabes, beim Ansektor der Festungs-Artillerie, zum Kommandanten der 3. Festungs-Artillerie-Brigade; angeordnet die Übernahme des Oberleutnants Wenzel Friedl von Liebenkreuz des Infanterie-Regiments Nr. 11 nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als zum Truppendienst im Oere untauglich, so Lokalbiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere im Mobilisierungsfall,

in den Ruhestand und verlieh ihm bei diesem Anlaß das Militärverdienstkreuz; des mit Wartegeld beurlaubten Obersten Ludwig Horvath von Panhorbat des Infanterie-Regiments Nr. 11 nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superarbitrierung als inaktiv, auch zu jedem Landwehrdienst ungeeignet, in den Ruhestand; verliehen den Titel und Charakter eines Majors dem Rittmeister Alois Augustin des Ruhestandes; das Silberne Verdienstkreuz dem Korporal, Titular-Jugführer Gustav Kottsch des Militär-Verpflegungsmagazins in Innsbruck in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Bergung eines im Gebirge verunglückten Touristen.

(Zur Erkrankung der Herzogin Thra von Cumberland.) Das Befinden der Herzogin bessert sich langsam, aber stetig. Die Herzogin war viele Jahre hindurch frei von Unpäßlichkeiten und es wird gehofft, daß sie sich bald wieder ganz erholen wird, zumal der Leibarzt Dr. Kurz baldige völlige Genesung in nahe Aussicht gestellt hat. Wedrigens hat auch das herzoglich Cumberlandische Hofmarschallamt folgendes Bulletin über das Befinden der Herzogin herausgegeben: „Ihre königliche Hoheit die Frau Herzogin befindet sich auf dem Wege der Besserung nach mehrtägigem Serenität. Der Hofmarschall: Freiherr v. Grote.“

(Trauer am Cumberlandhof.) Man berichtet uns aus Gmunden: Eine Tante des Herzogs von Cumberland, die jüngste Schwester der verstorbenen Königin Marie von Hannover (Großfürstin Alexandra Fjodorowna von Rußland, ist kurz vor der Vollendung ihres 81. Lebensjahres gestorben. Sie war am 8. Juli 1830 geboren und vermählte sich am 11. September 1848 mit dem Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch von Rußland, Sohn des Kaisers Nikolaus I. von Rußland. Bei ihrer Vermählung trat sie zum orthodoxen Bekenntnis über. Oft hat nachmalig trat sie zum orthodoxen Bekenntnis über. Oft hat die Großfürstin bis 1866 in Hannover am Hofe des Vaters des Herzogs von Cumberland, Königs Georg V., gewohnt. Bis zum Tode der Mutter des Herzogs von Cumberland, der Königin Marie von Hannover, war sie fast alljährlich längere Zeit zum Besuche der hohen Frau in der Königin-Villa zu Gmunden anwesend. Der Herzog entlände als sein Vertreter den Hofmarschall Freiherrn v. Grote zur Beilegungseier.

(Hofnachricht.) Aus Buchheim, 10. d. M., wird uns berichtet: Don Alfonso de Bourbon samt Gemahlin sind heute um 4 Uhr nachmittags mittels Automobil zum Aufenthalt nach Schloß Eberzweier abgereist.

(Verionalausfahrt.) Aus Badgaisau, 10. d. M., wird uns berichtet: Der serbische Ministerpräsident und Minister des Innern Dr. Milovanovic ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

(Eduard Hofel sen. †.) Heute verschied in unserer Stadt im Alter von 84 Jahren Herr Eduard Hofel sen., welcher durch seine Forschungen auf ornithologischem Gebiete einen weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinausgehenden Ruf genießt. Geboren 1827 in Galau in Mähren, war er zuerst Forstmann, dann Offizier, als Oberleutnant Adjutant in Mostat, später Forstdirektor in Felsenberg und gründete hierauf in den Sechzigerjahren das bekannte Hofel'sche Präparatengeschäft in Wien. Als solcher unternahm er seinerzeit auf seinem eigenen Schiff „Vienna“ zahlreiche Reisen nach der unteren Donau, wo die Sumpfe und Auen in der Nähe der Donau, Theiß und Bruth Bruchflüssen der seltensten Vögel waren, die reichlich Jagdbeute und Material zur Forschung boten. Ueber seine interessanten Beobachtungen erschienen viele Veröffentlichungen, auch hielt er seinerzeit zahlreiche Vorträge im zoologisch-botanischen Verein in Wien, dessen Sekretär er eine lange Reihe von Jahren war. Die kaiserlichen Museen in Wien, das Berliner und Londoner königliche Museum, sowie viele andere enthalten wertvolle Jagdbeuten Hofel's von den seltensten Vögeln. Spezieller Kunst erfreute sich Hofel unserer verstorbenen Kronprinzessin Rudolf, der ihn öfter mit seinen Besuchen beehrte und häufig zu seinen Jagden einlud. Hofel arrangierte auch seinerzeit die Jagdreise des Kronprinzen, wobei das bekannte Heiserverk „15 Tage auf der Donau“ entstand. Seit Jahr 18 Jahren lebte Hofel als Privatier in Linz, wo der alte ähnerlich lebenswichtige Herr eine speziell in Jägerreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit war. Das Leichenbegängnis findet am Dienstag den 11. d. M. um halb 5 Uhr nachmittags vom Hause Sonauerstraße Nr. 19 aus statt.

(Pater Vinzenz Scheibl †.) In Linz ist am Samstag den 8. d. M. um 8 1/2 Uhr abends Pater Vinzenz Scheibl, Rifer und Jubelbrüder, im 83. Lebensjahre gestorben. Pater Vinzenz, Mitglied des Kapuzinerordens, war eine stadtbekante Persönlichkeit; er zählte zu den populärsten Priestern der Stadt und des Landes. Der Großteil der älteren Bewohner von Linz hat den Pater Vinzenz als lebensfrohen, gemüthlichen Mann gekannt, der sich bei alt und jung, bei groß und klein größter Beliebtheit erfreute. Er war zu Solkenstein in Niederösterreich am 2. Juli 1829 als Sohn eines Weinbauers geboren, studierte zu Krems, trat am 7. August 1850 ins Noviziat zu Tulln ein und wurde zu Graz am 12. März 1854 zum Priester geweiht. Er kam im Jahre 1855 nach Linz und war zur Zeit, als hier die Cholera ziemlich stark aufgetreten war, als Seelforger eifrig tätig. In Linz verblieb er, von einer halbjährigen Unterbrechung abgesehen, bis zu seinem Ableben. Ein halbes Jahr war er in Eudapest, wo er Augenzeuge der Kronung war. In der Seelforge entfaltete er eine rege Tätigkeit; er wirkte auch als Seelforger 23 Jahre hindurch in der Landes-Ferrenanstalt Niederehart und zehn Jahre hindurch im städtischen Verforgungshaus. Vom Jahre 1887 bis 1889 war er Guardian und Administrator der St. Mathias-Pfarr. Bis in die letzte Zeit seines Lebens verlag der ungemeinräftige Mann noch den Seelfordienst mit großem Eifer. Für den Verstorbenen wird am Dienstag den 11. d. M. um halb 9 Uhr vormittags in der Pfarr- und Ordenskirche das Totenoffizium gehalten, worauf die Uebertragung des Leichnams in die Kirche erfolgt. Nach dem Requiem findet das Leichenbegängnis statt. Die Beilegung des Leichnams erfolgt am hiesigen Friedhof.

(Gymnasial-Professoren.) Aus Gmunden wird uns unterm 9. d. M. geschrieben: Heute nachts starb hier nach schwerem Leiden der allseits geschätzte und beliebte Professor des hiesigen Staatsgymnasiums Dr. Rudolf Weiß im 48. Lebensjahre. Der Verstorbene hatte außer dem philosophischen Doktorgrad die Lehrbefähigung für altklassische Philologie, Geographie, Geschichte und Deutsch erlangt und betrieb mit besonderem Eifer das Studium der Kunstgeschichte, über deren Einführung in den Mittelschulunterricht er viele erfolgreiche

Versuche unternahm, wie er sich überhaupt fortgesetzt mit Fragen didaktischer und pädagogischer Natur befaßte. Er war ein vorzüglicher Lehrer, der in ganz eigenartiger Methode seinen Schülern den Lehrstoff beizubringen verstand. Am Gmundener Gymnasium wirkte er seit Beginn des Schuljahres 1897/98, also durch 14 Jahre. Zahlreiche Schüler hat er für die Wissenschaft begeistert und geradezu rührend war seine Sorge um minder begiftete, talentierte Gymnasialisten. Seine grenzenlose Güte war sprichwörtlich geworden und Professor Weiß wurde oftmals der Studentenpater genannt, bei Konzerten, in Theatern und beim Spaziergang konnte man ihn meistens inmitten einer Anzahl seiner Schüler sehen. Zu der Gesellschaft fiel er durch seinen geraden, offenen Charakter auf, der stets zu humorvoller Auffassung in allen Lebenslagen geneigt war. Selbst zur Zeit seiner Erkrankung suchte er seine Umgebung durch humorvolle Besprechung seiner Lage über den Ernst der Sache hinwegzutäuschen. Sein Pflichtgefühl gestattete ihm auch nicht, seinen Schülern früher aufzugeben, als es unbedingt nötig war. Am 16. Mai hielt er den letzten Unterricht und wohnte der letzten Konferenz bei. Gelegentlich der letzten Konferenz sprach er noch den Wunsch aus, es möge ja seinem Schüler etwas guleide geschehen. Am 8. Juli ließ er sich noch über den Gang der mündlichen Heiferprüfung Bericht ertrotten. Seiner politischen Meinung nach war er ein Mann genähigten Fortschrittes. Das Gmundener Gymnasium verliert in Doktor Weiß einen seiner besten Lehrer. Die Schüler förmlich ihren Vater und Wohltäter. Die Beilegung des Verbliebenen erfolgt Dienstag, der nach Schulinsektor Oberr ernannte Schulinsektor ist ein Bruder des Verstorbenen, der unverehelicht geblieben war.

(Todesfälle.) Am 8. d. M. verschied in Linz Fräulein Aloisie Simmel, Blumenfabrikantin und Zellfabrikerin der Firma C. Fröhlich, im 90. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet am Dienstag den 11. d. M. um 3 Uhr nachmittags vom Hause Klammitzstraße Nr. 10 aus statt. — Am 10. d. M. verschied in Linz Fräulein Katharina Zindiger, Private und Hausbesitzerin, ehemalige Inhaberin einer Sprachschule, im 67. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet am Mittwoch den 12. d. M. um 3 Uhr nachmittags vom Hause Stifterstraße Nr. 28 aus statt. — Am 9. d. M. starb in Linz Frau Ottilie Steindlegger, Private aus Trattenbach, im 71. Lebensjahre. Der Leichnam wird nach Fernberg überführt, moelbst das Leichenbegängnis Mittwoch um 10 Uhr vormittags stattfindet. — In Rührlingstraße, Florer Goffrichen an der Trattach, ist Herr Matthias Andehner, Maurer, im 79. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene hatte im Jahre 1859 die Schlachten bei Magenta und Solferino mitgemacht, daher am offenen Grab der Ehrensalut abgegeben wurde. In dem Leichenbegängnis beteiligte sich auch eine Deputation des Veterinärvereines Offenhausen, dessen Mitglied der Verbliebene war. — Samstag den 8. d. M. starb in Ruwertal bei Amstetten Fräulein Ludovika Lehn, Private, im Alter von 78 Jahren. — Während einer Kartenpartie im Deutschen Saale in Rudweis wurde am 8. d. M. der Baurat d. R. Herr Hans Stark von einem Schlaganfall getroffen. Er wurde in seine Wohnung überführt, wo er kurze Zeit darauf starb. Der Verbliebene war eine in der deutschen Gesellschaft hochangesehene Persönlichkeit.

(Kaiser Franz Josef-Wasserleitung in Aigen.) Der Minister des Innern hat auf Grund Allerhöchster Ermächtigung der Marktgemeinde Aigen die Bemessung erteilt, die von ihr aus Anlaß des 80. Geburtsfestes des Kaisers errichtete Wasserleitung „Kaiser Franz Josef-Wasserleitung“ zu benennen.

(Regierungsrat G. Würfl.) Wir haben schon mitgeteilt, daß der Direktor des Staatsgymnasiums Linz Herr Regierungsrat Würfl mit Ende dieses Schuljahres aus dem Schuldienste scheidet und haben auch Gelegenheit genommen, die hervorragenden Verdienste dieses Schulmannes zu würdigen. Nunmehr lassen wir einige biographische Daten folgen: Regierungsrat Würfl ist geboren zu Gradenz, Bezirk Wies (Böhmen), 1850. Er war nach Abolvierung seiner Studien Supplent in Pilsen am Deutschen Staatsgymnasium von 1873 bis 1875; Professor in Brünn am Deutschen Staatsgymnasium von 1875 bis 1887; Direktor in Czernowitz am Deutschen Staatsgymnasium von 1887 bis 1892; Direktor in Linz am Staatsgymnasium von 1892 bis 1911. Den Schulratstitel erhielt er in Czernowitz (1890); zum Regierungsrat wurde er 1905 ernannt. Regierungsrat Würfl war auch hervorragend literarisch tätig. Er gab heraus: Klopstocks Gedichte mit Erklärungen; Klopstocks Verdienste um die Ausbildung der deutschen Sprache. Lehrbücher: Gindely Mayers Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen der Gymnasien, neu herausgegeben und umgearbeitet. Von ihm stammen ferner zahlreiche Referate in der Zeitschrift für österreichische Gymnasien und in der Zeitschrift für Real Schulen, ebenso zahlreiche Gutachten für das Ministerium. Er war Mitglied des Aufwainer Landes-Schulrates während der fünfjährigen Wirksamkeit und ist heute noch Mitglied des oberösterreichischen Landes-Schulrates.

(Goldene Hochzeit.) Aus Weyer, 9. d. M., schreibt man uns: Am 8. d. M. feierte der schon seit vielen Jahren auch heuer wieder hier zum Sommeraufenthalte weilende General Eduard Ritter von Smalabsky das fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß fand in der hiesigen Marktkapelle ein Gottesdienst statt, bei welchem das Jubelpaar von einer stattlichen Anzahl weißgekleideter Mädchen des Ortes umgeben war, was ein reiches Bild bot. Sodann fand im Hotel „Post“ eine Festtafel statt.

(Vermählungen.) Am Samstag den 8. d. M. fand in der Pfarrkirche in Urfahr die Vermählung des Herrn Karl Sutter, Notariats-Konzipient und Leutnant in der Hecker, mit Fräulein Sanh Ziegler, Tochter der Frau Johanna Ziegler, Donau-Dampfschiffahrt-Beamtenwitwe und Inhaberin der Firma A. E. Wolf in Linz, statt. — Am Sonntag den 9. d. M. fand im irrealistischen Tempel in Linz die Vermählung des Herrn M.-L. Dr. Artur Töpfer mit Fräulein Frida Töpfer, Tochter des Herrn G. Töpfer in Urfahr, statt. — In der Vorstadt-Pfarrkirche in Steyr fand heute (Montag) die Trauung des Fräuleins Rosa Eder, Heuchtochter des pensionierten Postmeisters Herrn Matthias Langballe, mit Herrn Karl F. F. Postbeamter in Wien, statt. — Am selben Tage vermählte sich in der Pfarrkirche zu Garsten Herr Leopold Moringer, Tischlermeister in Pösch, mit Fräulein Anna Gaugeder, Weyer'stochter vom Kaisergergute zu Pösch, Landgemeinde Weyer. — In der Stadtpfarrkirche in Steyr findet am 11. d. M.